

Theodor Kirchners *Romantische Geschichten* sind im August 1884 in vier Heften bei der von Richard Linnemann (1845–1909) geführten C. F. Siegel's Musikalienhandlung erschienen (Platten-Nummern 7190–7193). Um die Hefte leichter zu unterscheiden und die Buntheit des Inhaltes anzudeuten, wurde jedes Heft in einen andersfarbigen Umschlag in grün, gelb, blau oder grau gefaßt. Auf dem Titelblatt ist nicht nur der Gesamttitel mit der englischen Fassung *Romantic Poems* (die Übersetzung *Romantic Tales* wäre genauer) angegeben, sondern auch die Titel der einzelnen Stücke; wo deren Bedeutung englischsprachigen Lesern nicht vorausgesetzt werden konnte, sind englische Übersetzungen beigefügt.

Im Gegensatz zum Titelblatt trägt die Nr. 17 bei den Noten die Überschrift „Dahin“, und zwar in Anführungszeichen, als ob es sich um ein Zitat handelte. Man denkt unweigerlich an Goethes Lied der Mignon („Kennst du das Land, wo die Citronen blühen? ... Dahin! dahin möcht' ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn“), doch deutet die schwermütige, melancholische Stimmung des Tanzes eher auf die Bedeutung „vorbei“. Nur noch der Titel von Nr. 4 steht bei den Noten in Anführungszeichen, so daß eine Beziehung von Nr. 4 zum viertletzten Stück geschaffen wird: „Damals“ – „Dahin“. Die Lesung „Daheim“ auf dem Titelblatt dürfte auf eine falsche Lesung von Kirchners nicht immer deutlicher Schrift zurückzuführen sein. Auch die Noten von Nr. 11 und Nr. 14 tragen abweichende Schreibweisen, nämlich Novelette und die einst verbreitete deutsche Form „Impromptu“.

Die einzelnen Stücke entstanden in einer produktiven Zeit: zwischen 1881 und 1884 publizierte Kirchner die Opuszahlen 53 bis 73. Dennoch hat er die eher anspruchsvollen *Romantischen Geschichten* nicht einfach mit leichter Hand skizziert. Zwei davon, nämlich die Nummern 18 und 20, sind in Erstfassungen bereits als Präludien von 1881 in Autographen erhalten, welche das Moldenhauer Archiv der Northwestern University Music Library in Evanston, Illinois, verwahrt. Offenbar hatte Kirchner diese Stücke zunächst in C-dur und F-dur konzipiert, bevor er sie nach Des-dur und Fis-dur transponierte. Die Vorstufe zu Nummer 20 ist Juni 1881 datiert.

Die Ausgabe bringt den Text der Erstausgabe, berücksichtigt jedoch eine Korrektur in Kirchners Handexemplar (Brahms Institut an der Musikhochschule Lübeck): in unserer Ausgabe Seite 11 war das *dis'* der Mittelstimme in Takt 47 im Erstdruck ein *e'*. Außerdem haben wir auf Seite 12 das fehlende Auflösungszeichen vor dem *e'* am Schluß von Takt 62 ergänzt, wie auch auf Seite 54, Takt 90, vor dem *a'*. Wenige behutsame Anpassungen der Artikulation erfolgten nach Analogie. In Nr. 11, Takt 76, ist unklar, ob Kirchner beim dritten Akkord G-dur wie in Takt 72 oder g-moll wollte. Im Originaldruck steht ein Auflösungszeichen zwar (unnötigerweise) vor dem *g'*, aber nicht vor dem *h'*, doch steht ein [b] vor dem *b'* des 4. Achtels. Wir haben uns für die Lösung in Dur entschieden und das Auflösungszeichen ergänzt, da Kirchner bei Wiederholungen selten Harmonien ändert.